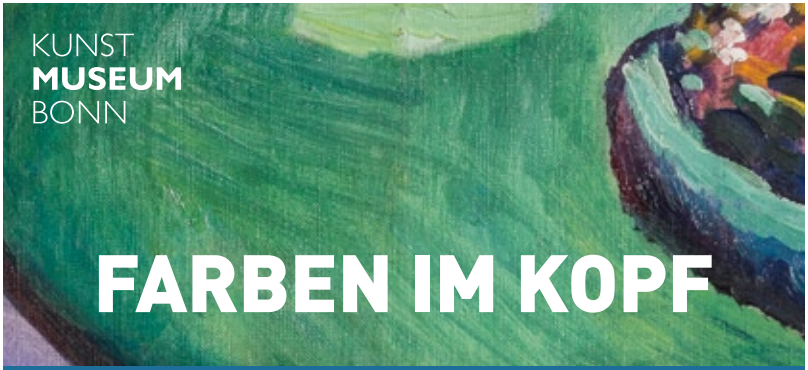


KUNST
MUSEUM
BONN

FARBEN IM KOPF

August Macke und seine Malerfreunde

Ein Kunst-Karten-Set für Menschen mit und ohne Demenz | Mit Werken aus dem Kunstmuseum Bonn

FARBEN IM KOPF – unter diesem Motto steht seit vielen Jahren das Programm im Kunstmuseum Bonn für Museumsgäste mit und ohne Demenz.

In den Museums-Veranstaltungen stehen die Kunstwerke mit ihren Geschichten und vor allem mit ihren Farben im Mittelpunkt. Diese Farbenpracht finden wir in der Natur, in unseren Räumen zu Hause und eben auch in der Kunst.

Der Maler August Macke und seine Zeitgenossen waren Meister im Umgang mit der Farbe. Die hier ausgesuchten Gemälde laden dazu ein, auch außerhalb des Museums die Farben zu erleben und sich von der Kunst inspirieren zu lassen.

Dieses Kunst-Karten-Set zeigt 15 Gemälde sowie drei Gemälde-Ausschnitte aus der Sammlung des Kunstmuseum Bonn.

Erfreuen Sie sich an der Kunst.

Lassen Sie sich von Gelb bescheinen und von Rot wärmen.

Seien Sie kreativ! Mit einfachen Materialien lässt sich ein eigenes Farben-Bild herstellen.

Erzählen Sie Ihre Geschichten.

Zeigen Sie die Bilder-Karten anderen Personen und erzählen Sie sich gegenseitig ihre Eindrücke und Gefühle.

Wählen Sie Ihr „Bild des Tages“ und stellen Sie die Karte gut sichtbar auf.

Lassen Sie sich von den Farben verzaubern.

Viel Freude mit FARBEN IM KOPF!

Impressum

FARBEN IM KOPF – August Macke und seine Malerfreunde
Ein Kunst-Karten-Set für Menschen mit und ohne Demenz
Mit Werken aus dem Kunstmuseum Bonn

Herausgegeben von
Sabina Leßmann / Kunstmuseum Bonn

Texte
Sabina Leßmann, Wulpekula Schneider, Kathrin Stangl

Gestaltung, Fotos
Christian Padberg, LPG Bonn

Druck / Schachtel
Köllen Druck+Verlag GmbH / Andreas Gemein Kartonagen

Titelbild (auf Karton) und Abb. oben: August Macke, *Gartenbild* (Detail), 1911; Öl auf Leinwand, 70 x 88 cm; Kunstmuseum Bonn, Dauerleihgabe Stiftung Kunst im Landesbesitz, Nordrhein-Westfalen

© 2019 Kunstmuseum Bonn sowie die Autorinnen

ISBN 978-3-943676-13-6

Weitere Informationen
www.kunstmuseum-bonn.de/bildung/demenz

Kunstmuseum Bonn
Helmut-Kohl-Allee 2
53113 Bonn

Alexej von Jawlensky, *Variation*, 1915–1921; Öl auf Karton, 36 x 27 cm ; Kunstmuseum Bonn, Leihgbe der Professor Dr. med. Wilfried und Gisela Fitting Stiftung

FARBEN UND FORMEN

„Ich fing an, meine sogenannten *Variationen über ein landschaftliches Thema*, die ich vom Fenster sah, zu malen. Und das waren ein paar Bäume, ein Weg und der Himmel.“

Alexej von Jawlensky

Dunkelgrün,
Hellblau,
Rosarot,
Braun:
In den Farbformen können wir die Bäume, einen Weg und den Himmel entdecken.

Wir arbeiten mit!
Farbige Papiere wurden mit der Schere zu unterschiedlichen Formen geschnitten. Je nach Stimmung, je nach Laune können Formen ausgesucht, angeordnet und zusammengelegt werden.

August Macke, *Rotes Haus im Park*, 1914; Öl auf Leinwand, 60 x 82 cm ; Kunstmuseum Bonn

GEHEIMNISVOLLES HAUS

Stellen wir uns vor, dieses rot leuchtende Haus sei ein Museum.
Machen wir uns also auf den Weg dorthin.
Die Sonne scheint und lässt alle Farben erstrahlen.
Am Ende des Wegs stehen wir dicht vor dem Gebäude:
es wirkt geheimnisvoll.

Was verbirgt sich im Inneren?
Welche Schätze werden wir darin entdecken?

August Macke, *Farbige Kompositionen II: Großer Blumenteppich*, 1912; Öl auf Karton, 80,5 x 101 cm; Kunstmuseum Bonn

VERLIEBTE FARBEN

Der Maler August Macke malte einen Blumen-Teppich.

Die Dichterin Else Lasker-Schüler verwebt Worte zu einem Teppich.

Ein alter Tibetteppich

Deine Seele, die die meine liebet,
Ist verwirkt mit ihr im Teppichtibet.

Strahl in Strahl, verliebte Farben,
Sterne, die sich himmellang umwarben.

Unsere Füße ruhen auf der Kostbarkeit,
Maschentausendabertausendweit.

Süßer Lamasohn auf Moschuspflanzenthron,
Wie lange küsst dein Mund den meinen wohl
Und Wang die Wange buntgeknüpfte Zeiten schon?

Else Lasker-Schüler (1910)

Detail aus: **August Macke**, *Strauß mit Gladiolen auf rosa Hintergrund*, 1914; Öl auf Leinwand, 100 x 80 cm; Kunstmuseum Bonn

Rot ist so kräftig!

Rot ist so belebend!

Rot ist das Leben!

Rot steht mir gut!

Rot wie die Rose!

Tomatenrot	Feuerrot	Weinrot
Purpurrot	Blutrot	Kirschenrot
Rosenrot	Abendsonnenrot	Rubinrot

Detail aus: **Alexej von Jawlensky**, *Mädchen mit niedergeschlagenen Augen*, 1912;
Öl auf Pappe, auf Spanplatte geklebt, 54 x 46 cm; Kunstmuseum Bonn

So Blau!
Ein Bild mit so viel Blau.

Der blaue Planet.

Lass uns ins Blaue fahren!

Blau sein.

Du kannst mir das Blaue vom Himmel herunterlügen.

Blaumachen.

Mit einem blauen Auge davon kommen.

Blau ...

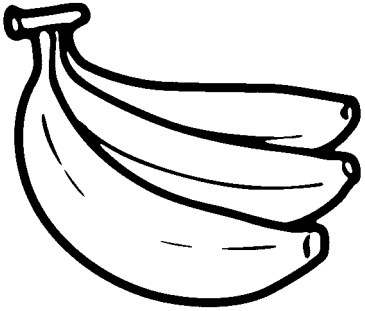
Ja, das Meer ist blau, so blau.

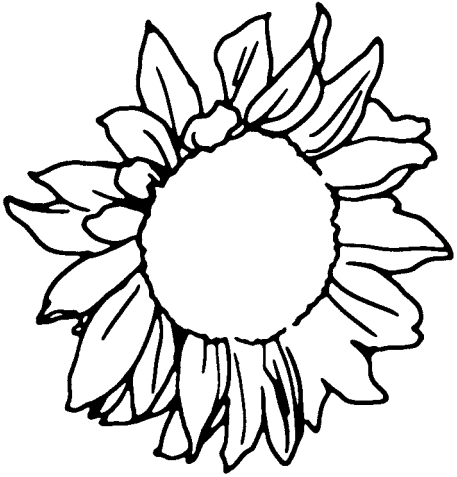
GELB

Detail aus: **August Macke**, *Stillleben mit Apfelschale und japanischem Fächer*, 1911;
Öl auf Leinwand, 55,5 x 55,5 cm; Kunstmuseum Bonn

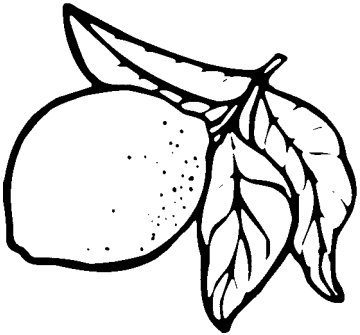
Gelb leuchtet.

Gelb wärmt.





Gelb ist grell.

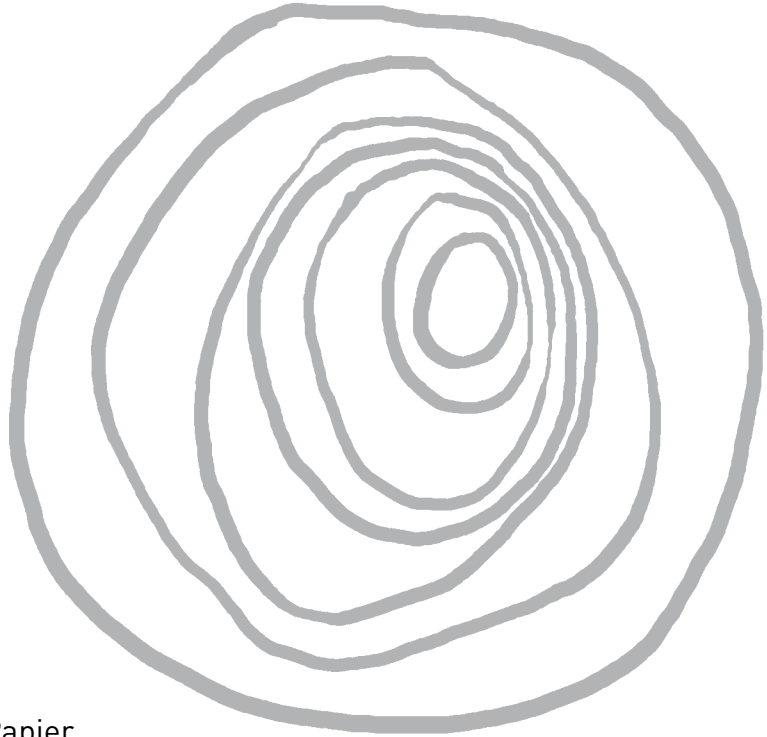


LEUCHTENDE KREISE

Robert Delaunay, *Formes circulaires (Lune No 2)*, 1913; Öl auf Leinwand, 81x65cm; Kunstmuseum Bonn

Der Mond ist aufgegangen
die goldnen Sternlein prangen
am Himmel hell und klar.
Der Wald steht schwarz
und schweiget,
Und aus den Wiesen steiget
Der weiße Nebel wunderbar.

Matthias Claudius (2. Hälfte 18. Jhd.)



Wir arbeiten mit!
Die Sonne, die Erde, der Mond und die Sterne:
Alle Himmelskörper bringen wir aufs Papier.
Kreise, Kreise, Kreise, Kreise mit Stiften auf Papier.
Das tut unseren Händen, Armen und Augen gut.

EIN BLUMENSTRAUSS

August Macke, *Strauß mit Gladiolen auf rosa Hintergrund*, 1914, Öl auf Leinwand, 100 x 80 cm; Kunstmuseum Bonn

Sag's durch die Blume

August Macke malte einen wunderbaren Strauß aus leuchtend bunten Blumen. Wie der wohl duftet?

Die Rose im Haar und die Nelke im Knopfloch: Blumen begleiten und schmücken uns.

Es gibt viele Anlässe, Blumen zu verschenken.

Welche Blumen wachsen zurzeit auf den Feldern, im Park und in den Gärten?

Welche sind meine Lieblingsblumen?

Und wem würde ich gerne mal wieder einen Blumengruß schicken?

August Macke, *Garten am Thuner See*, 1914; Öl auf Leinwand; 49 x 65 cm; Kunstmuseum Bonn

MEIN BLICK DURCH DAS FENSTER

Eine Wohltat für die Augen

Von seinem Fenster aus schaute der Maler August Macke auf Blumenbeete und grüne Wiesen. In der Ferne erscheint das kühle Blau der Schweizer Bergspitzen. Links am Bildrand befindet sich ein grün karierter Vorhang.

Welchen Ausblick bietet das Fenster in unserem Raum?

Wir stärken unsere Augen!
Wir reiben die Handflächen kräftig aneinander, um Wärme zu erzeugen und legen sie dann sanft auf unsere geschlossenen Augen. Dabei genießen wir die Wärme, das Dunkel und die Ruhe. Wenn wir dann die Hände langsam wieder sinken lassen, wirkt die Welt wie frisch gewaschen.

Probieren Sie es aus. Danach ist Ihr Blick klar und gestärkt.

Helmuth Macke, *Oberbayrische Landschaft*, 1925; Öl auf Leinwand; 80,5 x 98,5 cm; Kunstmuseum Bonn

AUF WANDERSCHAFT

Einladung zum Spazierengehen

Helmuth Mackes Gemälde nimmt uns mit auf einen Spaziergang. Hoch in den Bergen sind wir umgeben von grünen Wiesen. Der Weg windet sich weit in die Ferne. Vereinzelt stehen Bäume auf den Anhöhen. Spüren Sie den kühlen Wind im Gesicht, der auch die Wolken über den Himmel treibt?

Haben Sie Lust auf einen Spaziergang?
In Gedanken können wir auf den Bergen wandern, am Strand entlang spazieren, durch einen Park schlendern oder uns durch eine belebte Stadt treiben lassen. Wozu haben Sie Lust?

Helmuth Macke, *Interieur*, 1910; Öl auf Leinwand, 52,5 x 58,6 cm; Kunstmuseum Bonn

ZUHAUSE

Gemütlich daheim

Möchten Sie auf diesem gemütlichen Sofa
im Gemälde von Helmuth Macke Platz nehmen?

Was für eine eigenwillige Farbe die Wände haben!

Wie sieht mein Zimmer aus?

Wo sitze ich am liebsten?

Habe ich einen Lieblingsstuhl oder -sessel?

Von welchen Gegenständen bin ich gerne umgeben?

Gabriele Münter, *Gelbes Haus*, 1909; Öl auf Pappe, 33 x 44,4 cm; Kunstmuseum Bonn; © VG Bild-Kunst, Bonn 2019

Es schneien weiße Rosen auf die Erde,
Warmer Schnee schmückt milde unsere Welt;
Die weiß es, ob ich wieder lieben werde,
wenn Frühling sonnenseiden niederfällt.

Else Lasker- Schüler, aus: *Ein Lied an Gott* (1932)

Das Gelbe Haus der Malerin
Gabriele Münter ist eingeschneit.

Der Schnee deckt alles schützend zu.

Wie doch der Schnee leuchtet und glitzert.

Wie still es ist.

EIN GESICHT

Alexej von Jawlensky, *Mädchen mit niedergeschlagenen Augen*, 1912; Öl auf Pappe, auf Spanplatte geklebt, 54 x 46 cm; Kunstmuseum Bonn

Geschlossene Augen, rote Backen, volle Lippen, rundes Kinn:

So sehen wir das von Alexej von Jawlensky gemalte Mädchen.

Wir erkunden unser Gesicht!
Ich schließe meine Augen und ertaste die Nase,
dann weiter oben die Stirn,
über die Augenbrauen zu den Augenhöhlen,
zu den geschlossenen Lidern,
dann sanft die Wangen entlang,
bis zu den Lippen,
und dann lande ich am Kinn.
Die Finger wandern hoch zu den Ohren.

Hier endet die Entdeckungsreise. Ich fasse meine Ohren an und massiere sie von oben bis unten mehrmals zwischen den Fingern. Augen wieder auf! Wie fühlt es sich an?

Heinrich Nauen, *Herbstwald*, 1912; Öl auf Leinwand; 80 x 70 cm; Kunstmuseum Bonn

HERBSTWALD

Herbstbild

Dies ist ein Herbsttag, wie ich keinen sah!
Die Luft ist still, als atmete man kaum,
und dennoch fallen raschelnd, fern und nah,
die schönsten Früchte ab von jedem Baum.

O stört sie nicht, die Feier der Natur!
Dies ist die Lese, die sie selber hält;
Denn heute löst sich von den Zweigen nur,
was vor dem milden Strahl der Sonne fällt.

Friedrich Hebbel (1857)

Im Herbstwald des Malers Heinrich Nauen gibt es keine Früchte. Die Blätter des Laubwalds wechseln ihre Farbe von Grün zu Gelb. Der Waldboden leuchtet rötlich in der Sonne. Im Hintergrund erstrahlt ein blauer Himmel. Was für Farben!

August Macke, *Gartenbild*, 1911; Öl auf Leinwand, 70 x 88 cm; Kunstmuseum Bonn, Dauerleihgabe Stiftung Kunst im Landesbesitz, Nordrhein-Westfalen

IM GARTEN

In August Mackes Gartenbild verwandelt
die Sonne alles in leuchtende Farben.

Büsche, Klettergewächse, Rasen und Beete:
hier ist alles ordentlich gepflanzt und gepflegt.

**Welchen Duft die Blumen und Kräuter
im Garten verströmen!**

Rosen und Phlox, Pfefferminze und Rosmarin:
Wie unterschiedlich das riecht! Süß und schwer,
fruchtig und frisch, würzig und streng.

Ich liebe diese Düfte!

August Macke, *Stillleben mit Apfelschale und japanischem Fächer*, 1911; Öl auf Leinwand, 55,5 x 55,5 cm; Kunstmuseum Bonn

STILLLEBEN

Eine gefüllte Obstschale und ein bemalter japanischer Fächer.

Diese Gegenstände wählte der Maler August Macke für sein Stillleben.

Schauen wir uns aufmerksam um!
Was sind unsere Lieblingsstücke?
Der Blumentopf auf der Fensterbank?
Eine Muschel im Regal?
Ein gerahmtes Foto auf dem Tisch?
Ein Reiseandenken, eine kleine Figur oder ein Geschenk?

Stillleben können wir uns daheim zu jeder Zeit selber schaffen.
Stellen Sie sich eines mit Ihren Lieblingsstücken zusammen!

August Macke, *Stickende Frau auf Balkon (Frau mit Handarbeit)*, 1910; Öl und Tempera auf Leinwand, 61 x 49 cm; Kunstmuseum Bonn

STICKEND AUF DEM BALKON

August Macke malte seine Frau Elisabeth auf dem Balkon bei der Handarbeit.

Für eine solche Arbeit braucht man geschickte Hände.

Was haben unsere Hände im Laufe des Lebens alles geleistet! Handarbeiten, Reparaturen, Küchen- oder Gartenarbeiten.

Sicher zeigen unsere Hände heute Spuren dieser vielen Arbeiten.

Verwöhnen wir unsere Hände!
Schütteln wir die Hände, ballen sie zur Faust und strecken die Finger wieder aus. Das lockert Muskeln und Gelenke. Reiben wir die Handflächen aneinander, dann werden sie warm. Und wenn wir in die Hände klatschen, ergibt sich ein fröhlicher Rhythmus. Zum Abschluss können wir die Hände mit einer duftenden Handcreme massieren und pflegen.

August Macke, *Am Rhein bei Hersel*, 1908; Öl auf Leinwand, 40 x 51 cm; Kunstmuseum Bonn

AM RHEIN

Vater Rhein

Rheinkiesel

Rheinfähre

Rhein-Schwimmen

Rhein-Brücken

Ausflugsschiffe

Drachenfels

Rheingold

Feuerwerk

Enten, Schwäne und Möwen

Burgen

Loreley

Uferpromenade

Treibholz

Rhein bei Hersel